

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 54 (1967)
Heft: 6: Struktur - Freiheit - Relativierung - Japan und unsere
Gestaltungsprobleme

Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W. M. Moser, R. Steiger, Architekten BSA/SIA, Zürich, Planung M. E. Haefeli, Mitarbeiter: H. Eggen, Architekt, N. Famos, Arch. SIA; 3. Preis (Fr. 1700): Jörg Suter, Architekt, Oberentfelden, und Rolf Kiener, Architekt, in Firma Kissling + Kiener, Architekten, Bern; 4. Preis (Fr. 1300): Lüscher & Clavadetscher, Architekturbüro, Oberentfelden. Ferner erhalten sämtliche Verfasser eine feste Entschädigung von Fr. 1500. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Hans-Rudolf Burgherr, Arch. SIA, Lenzburg; Gemeinderat Elias Herzig, Distelberg; Gemeindeammann Georg Knoblauch; Peter Rohr, Architekt, Bern-Bethlehem; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmann: René Turrian, Arch. SIA, Aarau.

Friedhofkirche für die Friedhofanlage Brunnenwiese in Wettingen

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4200): Urs Burckhard + Adrian Meyer, Architekten, Baden; 2. Preis (Fr. 4000): Thomas A. Amsler, Architekt, Schaffhausen; 3. Preis (Fr. 3200): Dolf Schnebli, Arch. SIA, Agno, Mitarbeiter: Isidor Ryser, Lugano; 4. Preis (Fr. 2800): Meyer + Keller, Architekten, Aarau, Mitarbeiter: H. Bruggisser; 5. Preis (Fr. 2000): Robert Winter, Arch. SIA, Basel; 6. Preis (Fr. 1800): Claude Paillard, Arch. BSA/SIA, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der beiden erstprämiierten Projekte zu einer Überarbeitung ihrer Entwürfe einzuladen. Preisgericht: Gemeindeammann Dr. jur. Lothar Hess (Vorsitzender); Emil Beyeler; Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hanns A. Brütsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Benedikt Huber, Arch. BSA/SIA, Zürich; Walter Moser, Architekt, Zürich; Pfarrer Friedrich Saam; Ersatzmann: Ernst Studer, Architekt, Zürich.

Gestaltung eines Zentrums auf der Herti-Allmend in Zug

In der zweiten Stufe dieses Ideenwettbewerbes empfiehlt die Expertenkommission, das Projekt von Felix Rebmann, Arch. SIA, Zürich, als Grundlage für die Erstellung eines Richtplanes auszuwählen. Expertenkommission: Korporationspräsident Konrad Hess (Vorsitzender); Leo Hafner, Arch. BSA/SIA; Stadtrat Walther A. Hegglin; Hans Marti, Arch. BSA/SIA, Zürich; Korporationsrat Ernst Moos; Stadttingenieur Hans Schnurren-

berger; Stadtrat August Sidler; Paul Weber, Arch. SIA; Karl Wicker, Arch. SIA, Meggen; Stadtarchitekt John Witmer.

Tagungen

Lärmbekämpfung im Wohnbereich *Fachtagung und Fachausstellung in Baden AG*

Mehrere hundert Fachleute haben am 6. und 7. April 1967 in Baden einer aktuellen Tagung beigewohnt. Auf Initiative und in der Organisation des Schweizerischen Hauseigentümergebietes und der Schweizerischen Liga gegen den Lärm fand diese Tagung statt. Man ging in zwei Arbeitsformen vor – nämlich Arbeit in den Sitzungen und Arbeit sowie Informationen in der Ausstellung und auf dem Bau. Organisatorisch ist der ganze Ablauf so aufgebaut worden, daß das Material aus den Referaten, praktischen Verwirklichungen, Postulaten, Forderungen und erzielten Resultaten zu einer konkreten Betrachtung der Gesamtproblematik geführt haben. Diese hat sich anschließend in der Diskussion besonders bestätigt.

«*Grundsatzfragen der Wohnlärmbekämpfung*» lautete der Gesamttitel von vier Referaten, die in der ersten Sitzung vorgelesen worden sind. Diese Referate umfaßten die Themen «Der Kampf gegen den Lärm»; «Medizinische Forderungen zur Sicherung der Wohnruhe»; «Das Recht, ruhig zu wohnen»; «Wohnlärm aus der Sicht des Mieters». Es ist eindeutig darauf hingewiesen worden, daß lebhaftes Interesse für das ruhige Wohnen eine Forderung der Bauherren genauso wie der Mieter ist. Was man unter ruhigem Wohnen versteht, wurde umrissen, doch fehlen die konkreten Feststellungen, die in der Form der Vorschriften und Normen verpflichtend sein werden. Eine technische Stelle für die Beratungen und die Hilfe in der Abwehr vom Lärm könnte nicht nur in der Übergangszeit, sondern überhaupt von Nutzen sein. Man sprach auch über das Recht des Mieters, welches von den anderen und ihm selbst respektiert werden muß. Von den Grundsatzfragen über konkrete Beispiele und Forderungen bis in die Hausordnungen reichten diese Grundbetrachtungen.

«*Die Hilfe der Behörden*» war das Hauptthema der zweiten Sitzung. Folgende sechs Referate beschäftigten sich mit den Fragen juristischer und technischer Natur: «Rechtsmittel gegen den Lärm»;

«Gesetzgeberische Maßnahmen für die Lärmabwehr in Wohnbauten»; «Lärmbekämpfung als Teil der Wohnhygiene»; «Die Pflichten der Baupolizei»; «Sicherstellung der Ruhe durch die Polizei»; «Die Bedrohung durch den Luftverkehr mit Überschall». Referenten informierten über ihre Erfahrungen, über die Durchführung der gesetzlichen Vorschriften, wiesen aber auch darauf hin, daß oft die entsprechenden Artikel fehlen, um klare und strikte Forderungen vorantreiben zu können. Es ging dabei nicht nur um die Unterlagen für eine wirkungsvolle behördliche Intervention, sondern auch um die rechtliche Form, auf Grund von welcher schon die Projekte kontrolliert und bewilligt werden. Hier kam wiederholt auch die Notwendigkeit schalltechnischer Normen als Hauptregulator der Verhältnisse vor.

«*Die Aufgaben der Baufachleute*» war Inhalt der dritten Sitzung, in der Architekten und Ingenieure über «Wohnlärmbekämpfung in der Planung», «Lärmschutz beim Bauen», «Maßnahmen in Altbauten», «Lärmschutz und Sanitärinstallationen» «Technische Erfordernisse für den Schallschutz im Hochbau» referierten. In einer Spannweite von der Orts- und Regionalplanung bis zur strukturellen Ausbildung der Detailstellen ist die Problematik besonders gründlich und vielfältig geschildert worden. Mit konkreten Angaben und anhand von untersuchten Beispielen ist es wiederum zum Resultat gekommen, daß Mehrkosten für Schallschutz effektiv nicht mehr als 2% ausmachen werden, wenn man beim Planen von Anfang an die schalltechnischen Vorkehrungen berücksichtigt. Auch hier kamen die schalltechnischen Normen zum Gespräch, wobei man über den Stand des Vorentwurfes derselben orientiert wurde.

Anschließend fand eine breite und ausführliche Diskussion statt. Von verschiedenen Gesichtspunkten ausgehend, wurden das globale Problem der Lärmbekämpfung und die detaillierte Fragestellung erörtert, mit der Schlußfolgerung, sich mit den Aufgaben der Lärmbekämpfung und des Schallschutzes auf allen Gebieten, vor allem im Bauwesen, noch intensiver zu beschäftigen.

In der Sporthalle Au in Baden wurde anläßlich dieser Tagung eine Fachausstellung geöffnet. Für die Teilnehmer der Tagung wurde eine Führung durch die Ausstellung organisiert, wobei alle Apparate, Installationseinrichtungen, Sanitäranlagen, Baustoffe, schalldichten Strukturteile und Elemente, Haushaltsgeräte und Maschinen usw. erläutert und demonstriert worden sind. Ebenso wurde ein Besuch einer Baustelle veranstaltet. Die Ausstellung blieb noch weitere zwei Tage für die Öffentlichkeit zugänglich.